

Ceylan Öztrük

Matter of non

3.10.2021 - 29.1.2022

Die Kanzel und der Stein verschmelzen zu einer unmöglichen Erfahrung.

Die Ausstellung von Ceylan Öztrük bildet den Abschluss ihrer Reflexion über die Möglichkeit bestimmte narrative Aspekte der zeitgenössischen Skulptur zu verschieben. In einer Serie räumlicher Aphorismen, wird die Wahrnehmung der Besucher:innen von der Materialität der Werke auf eine grundlegende Abwesenheit gelenkt, die sich nicht beschreiben lässt. Der Körper, das Abbild, das objektive Wissen und die Technik sind allesamt konstruierte Referenzen, Produkte eines Nichts, die *Matter of non* zur Matrix erklärt.

Obwohl die Skulptur eigentlich absent oder mit der Architektur und dem Design der Kunsthalle verwechselt werden kann, ist sie dennoch ein Modell, ein abstrakter Eingang, ein Orientierungspunkt, von dem aus die Ausstellungspraxis befragt werden kann, aber auch eine existenzielle, neue Beziehung zur Schöpfung vorgeschlagen wird. In der Ausstellung prallen die rationalen, klinischen Kräfte, die den Körper einschränken, auf die der subjektiven, ästhetischen Wahrnehmung. Sie begegnen sich in der Gewalt eines abstrakten Lichts und bieten beide keine solide Lösung an, als wären sie letztlich Teil desselben räumlich festgefahrenen Regimes.

Der skulpturale Prozess von *Matter of non* wurde durch das Schreiben einer fiktiven Erzählung, die nun im Ausstellungsraum gezeigt wird, verdoppelt. Sie kann im Anschluss an die Ausstellung gelesen werden, um wieder dahin zurückzukehren, enthält bestimmte Schlüssel und erzählt, wie zu einer anderen Zeit, andere Personen jenen fiktionalen Raum erzeugt haben. Parallel zum Entstehungsprozess der plastischen Werke geschrieben, spaltet die Künstlerin die Erfahrung der Besucher:innen und öffnet eine Lücke im Verständnis des Ganzen. Dieser Bruch ist ein Nicht-Ort, der den Körper entzweit, indem er sowohl den Raum des Textes als auch der Architektur, in dem er sich abspielt, durchquert.

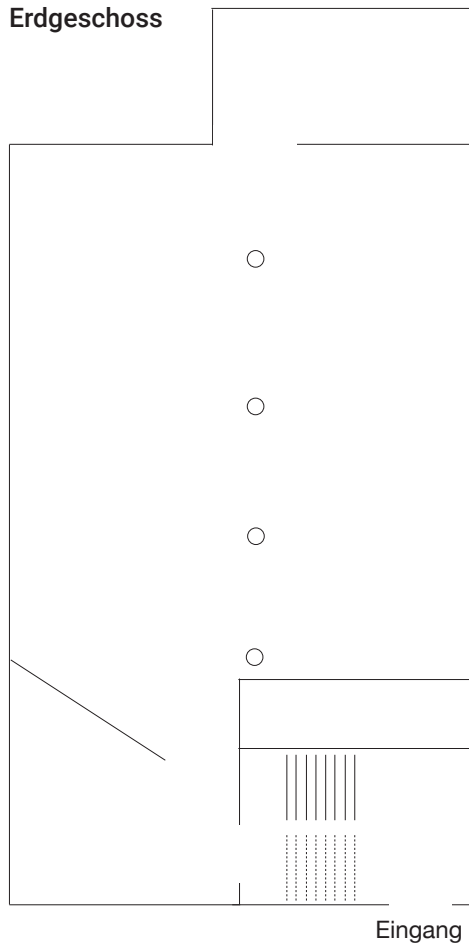
Die Erzählung erzeugt den Raum, allerdings ohne ihm voranzugehen. Die Ausstellungssituation mit einem Text zu ergänzen ist, da der Text keiner besonderen Logik folgt, keinesfalls ein Gedankenspiel. Die Beziehung zwischen der Erzählung und der Ausstellung, ist wie eine schlechte Erinnerung an eine Erfahrung, die weder durch ein objektives, wissenschaftliches Verständnis des Raums, noch durch eine direkte Wahrnehmung, erreichbar wäre.

Ceylan Öztrüks Vorschlag einer anderen Intuition, führt die Verbindung des materiellen und sinnlichen Körpers auf eine leere und schöpferische Quelle zurück, die alle existierende Materie als aus dem Nichts entstanden betrachtet. Zeitgenössische Praxen heben sich also von jenen skulpturalen Positionen ab, die die Verwaltung des Raums zu einem Symbol einer berechtigten Beschäftigung, einer Repräsentation machen, die sich auf äußere Identitäten stützen. Die Künstlerin betreibt einen Existenzialismus der Kunst, die die Formel der Ausstellung als Projekt verleugnet, aber gleichsam eine kritische Aktualisierung vornimmt. Der Tod des wahrnehmenden Subjekts geht Hand in Hand mit dem Sarg des White Cube. Und das tiefsitzende Chiasma erinnert uns daran, dass nur das Nichts hervorgebracht werden kann.

Ceylan Öztrük ist eine in Zürich lebende und arbeitende Künstlerin. 2016 promovierte sie an der Mimar Sinan University of Fine Arts (Istanbul) über ihre künstlerische Praxis, basierend auf einem Projekt, das sie 2014 an der Akademie der bildenden Künste in Wien zu post-konzeptuellen Kunstpraktiken initiierte.

Zu ihren jüngsten Ausstellungen und Performances gehören *Orientalien*, Theater Gessnerallee, Zürich (2020); *Am a Mollusk, too; re/producing Tangents*, Longtang, Zürich (2020), IV. Berliner Herbstsalon, Berlin (2019); *Oriental Demo*, My Wild Flag Festival, Stockholm (2019), *Building Poems*, 1.1, Basel (2018); *Speculative Domesticity: Ai (Artificial Intimacy) Showroom*, Alienze, Lausanne (2019); *Call me Venus*, Mars, Istanbul (2016).

Erdgeschoss



**Werke in der Ausstellung *Matter of non*
Ceylan Öztrük, 2021**

Watercolor on paper, aluminium frame, metal arms

The Motive, book / *Le Motif*, livre

Aluminium prints, metal arms

Led light projection

Mirrors, metal arms

Rosso Levanto marble, strap

Bordeau paint, surgical lights, Rosso Levanto marble

Übersetzung: Michèle Graf und Selina Grüter

Die Kunsthalle Friart wird unterstützt von :

Freiburger Kantonalbank, Pro Helvetia, Temperatio Stiftung,
Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung, Staat Freiburg, Ville
de Fribourg, Loterie Romande, Agglomeration Freiburg